

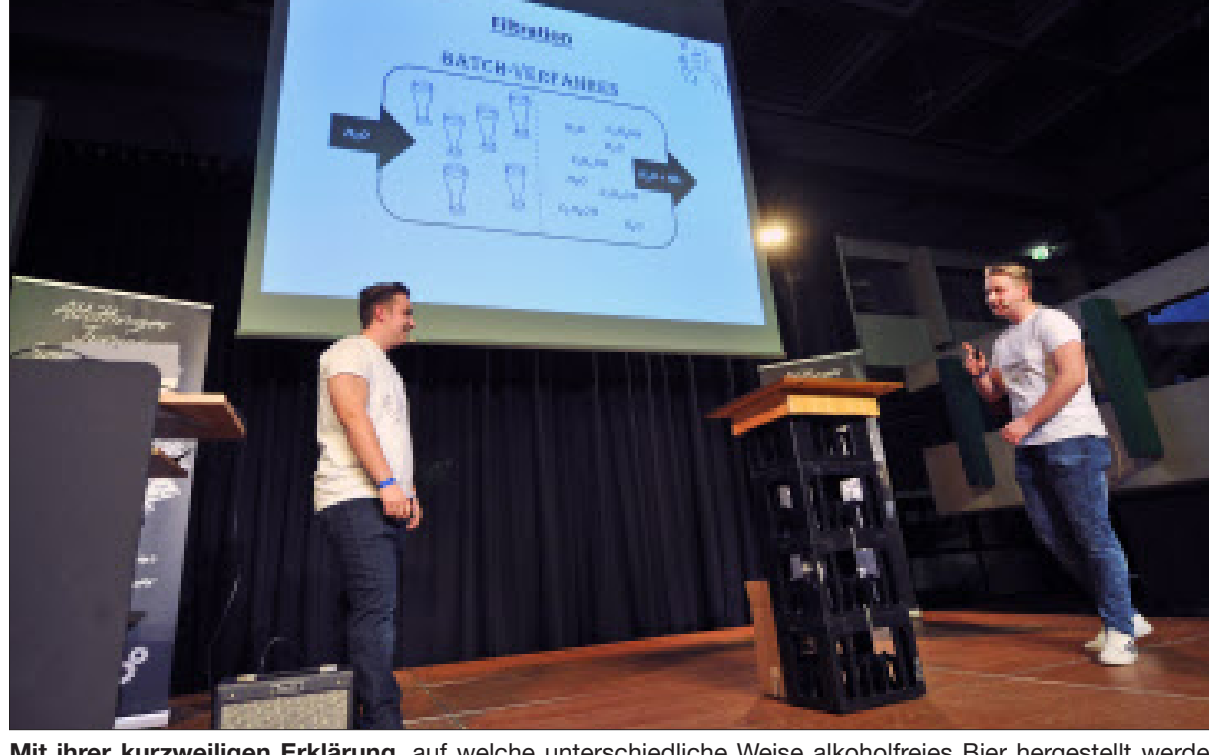
Die „Wildcard“ bleibt im eigenen Haus

KKG-Duo räumt beim Junior Science Slam ab – Jetzt geht es zum „großen“ Wettbewerb nach Gendorf

Altötting. Komplexe naturwissenschaftliche Vorgänge innerhalb von zehn Minuten laienverständlich zu erklären, das Ganze auch noch unterhaltsam. Dieser Aufgabe haben sich am Donnerstagabend zwölf Schüler aus sechs Schulen am König-Karlmann-Gymnasium gestellt. Beim zweiten „Junior Science Slam“ ging es für die Nachwuchs-Wissenschaftler aus zwei Landkreisen nicht nur um Ruhm und Ehre, sondern auch um die Teilnahmeberechtigung beim „großen“ Science Slam im Werk Gendorf in zwei Wochen.

Das Prinzip ist einfach und doch anspruchsvoll. Weil Chemie, Physik und Co. den Ruf haben, für den Großteil der Bevölkerung ein Buch mit sieben Siegeln zu sein, zielen Science-Slams bewusst auf den Spaßfaktor ab, so auch die Junior-Variante am KKG, die nach 2017 zum zweiten Mal stattfand.

Sechs staatliche Gymnasien aus zwei Landkreisen – KKG, Kumax und Aventinus (Burghausen), Schloss Ising, Heidenhain Traunreut und Hertzthaimer Trostberg – schickten neben ganzen Busladungen voller Unterstützer jeweils ein Zweierteam ins Rennen um die Gunst des Publikums und die „Wildcard“ des Chemieparks Gendorf. Die Themenbreite reichte vom Vergleich zwischen chemischen Vorgängen und einem Date



Mit ihrer kurzweiligen Erklärung, auf welche unterschiedliche Weise alkoholfreies Bier hergestellt werden kann, heimsten Johannes Barth und Korbinian Dausel den Sieg fürs KKG ein. – Foto: Kleiner

über die Wirkung verschiedener Schmerzmittel, veranschaulicht an einer verlorenen Schlacht, bis hin zu den genauen Vorgängen beim Tätowieren und der Frage, weshalb Schafe bei Homer grundsätzlich grün und das Meer weinrot sind.

Riefen die Teilnehmer-Duos damit bei den Zuhörern mal mehr, mal weniger Begeisterung hervor, war die Gewinnersuche

am Ende eine weitgehend eindeutige Sache: Mit ihrer sowohl humorvoll als auch gekonnt und souverän vorgetragenen Erklärung, auf welche Weise alkoholfreies Bier hergestellt werden kann, ließen Johannes Barth und Korbinian Dausel vom KKG die Konkurrenz deutlich hinter sich. 36 Prozent der Zuschauer- und der Jurorenstimmen konnten die „Hausherrn“ auf sich vereinen –

der klare Sieg und damit auch die Möglichkeit, am 1. Februar beim Gendorfer Science Slam gemeinsam mit den „Profis“ auf einer Bühne zu stehen, wenngleich außer Konkurrenz.

Schwieriger als die Gewinnerfestlegung gestaltete sich am Donnerstag indes die Auswertung. Anders als vor zwei Jahren setzten die KKG-Verantwortlichen dieses Mal auf großen Tech-

nikeinsatz. Per Handy sollte das Publikum im direkten Anschluss an die Vorträge abstimmen und so eine schnelle Bekanntgabe ermöglichen. Doch das System zeigte sich überfordert von der Vielzahl an Smartphones. Nicht jeder konnte so am Ende mitwirken – trotz einiger Versuche.

Auch sonst hielt die Technik Tücken parat – etwa bei der Qualität der Headset-Mikrofone, was manchem der mehreren hundert Zuhörer in der vollbesetzten KKG-Aula das Verstehen einiger Vorträge arg erschwerte. Immerhin: Die kurzweilige Moderation von Christina Lechner und Holger Gottschalk half über Pannen hinweg, zumal die beiden Lehrer auch nicht davor zurückschreckten, ihren Chef, KKG-Leiter Rudolf Schramm, für dessen fünf Minuten angesetzte, aber in Realität weit länger dauernde Grußworte aufs Korn zu nehmen.

Schramm nahm es mit Humor und zeigte sich „überwältigt“ vom Zuspruch bei der zweiten Auflage des „Junior Science Slams“. Ähnlich kommentierten das Ereignis die Juroren, InfraServ-Geschäftsleiter Dr. Bernhard Langhammer, stellvertretender Landrat Stefan Jetz, 2. Bürgermeister Wolfgang Sellner, Dr. Markus Born (Bayerische Chemieverbände) und Markus Hochreiter (Sparkasse). – kkl